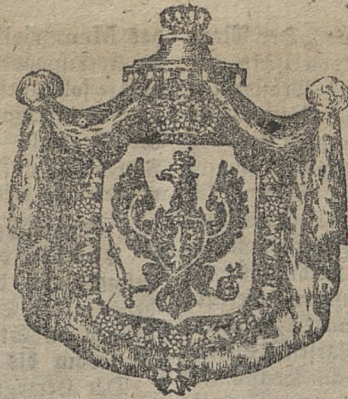


Zeitung



des Großherzogthums Baden.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 13. Juni.

Inland.

Berlin den 9. Juni. Se. Majestät der König haben die Nachkommenschaft des Geheimen Staats-Ministers Kotter in den Adelsstand zu erheben und das darüber ausgefertigte Diplom zu vollziehen geruht.

Se. Königliche Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz ist von hier nach Bonn abgereist.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 3. Juni. Der Moniteur enthält folgende Note: „Während des Aufenthaltes des Herrn Kaffite in Fontainebleau ist der ehrenwerthe Deputirte der Gegenstand der wohlwollendsten Aufmerksamkeit von Seiten Ihrer Majestäten und der Königlichen Familie gewesen. Am Tage seiner Ankunft unterhielt sich der Herzog von Orleans sehr lange mit ihm; als ihm am folgenden Tage die Prinzessinnen Marie und Clementine in dem Englischen Garten begegneten, stellten sie ihn dem Könige der Belgier vor, und dieser schien ein wahrhaftes Vergnügen in der Unterhaltung mit Herrn Kaffite zu finden. Durch diese Thatsachen widerlegen sich einige unrichtige Angaben der Oppositions-Blätter. Die Gastfreundschaft des Königs ist wohlwollend für Alle; wie hätte sie in Bezug auf Herrn Kaffite eine Ausnahme machen können, da sich die Gelegenheit so natürlich darbot, dem ehrenwerthen Deputirten zu beweisen, daß das Juli-Königthum seine früheren Dienste und seine Anhänglichkeit nicht vergessen hat.“

Der General Vajol fordert in den hiesigen Blättern alle gegenwärtig in Paris befindlichen Offiziere auf, sich morgen Mittag um 12 Uhr am Triumphbogen zum Empfange der Herzogin von Orleans einzufinden.

Die Mitglieder der Deputirten-Kammer haben besondere Einladungskarten zu den Festlichkeiten in Versailles erhalten. Auf allen diesen Karten befinden sich die Worte: „Man wird nur in Uniform zugelassen. Bei Ausführung dieser Bestimmung kann keine Ausnahme gestattet werden.“ Diese Anordnung erregt großes Aufsehen unter den Deputirten, und wird vielleicht Anlaß zum Ausbleiben vieler Mitglieder geben.

Der zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten ernannte bisherige Preussische Gesandte, Freiherr von Werther, hat heute früh um 6 Uhr die Reise von hier nach Berlin angetreten, nachdem er gestern noch von dem Könige das Großkreuz der Ehren-Legion erhalten. Die Gemahlin und Tochter des Herrn Ministers verlassen erst in einigen Tagen die Hauptstadt, um sich über Basel nach München zu begeben, woselbst sie eine Zeit lang bei ihren Verwandten zubringen werden.

Herr und Madame Thiers sind heute nach Italien abgereist.

Im Journal de Paris liest man: „Die Regierung soll heute Nachrichten von der höchsten Wichtigkeit erhalten haben. Es sind mehrere Eskadetten nach Fontainebleau expedirt worden, und Herr von Montalivet ist selbst eiligst dahin abgegangen. Die Erkundigungen, die wir eingezogen haben, lassen uns vermuthen, daß es sich um Depeschen handelt, die von Algier gekommen sind. Von dem Inhalt derselben haben wir nichts erfahren können.“

auf die bessere Fahrzeit, um zum Kreuzen auszulaufen. Ich wünsche, daß die Schwedischen und Norwegischen Seefahrer, die von ihr vielleicht angesprochen werden, gehörig mit Türkenpässen versehen seyn mögen.“ Die Stattdning fügt hinzu: „Durch Cirkular vom 13. Januar vom Königl. Kommerz-Kollegium sind die Handels-Societäten in den vornehmsten Stapelstädten des Landes bereits von dieser Ausrüstung benachrichtigt.“

T ü r k e i.

Smyrna den 7. Mai. Den neuesten Nachrichten aus Alexandria vom 19. April zufolge, ist Ibrahim Pascha im Begriff, nach Syrien zurückzukehren. Er will von dort mit einem großen Theile seiner Armee nach Arabien ziehen, wo die ganze Armee seines Vaters von den Arabern aufgerieben wurde. Dieser Schlag ändert alle Berechnungen des Vice-Königs Mehmed Ali, der dadurch vielleicht auf immer in die Defensivse geworden ist.

Vermischte Nachrichten.

Woll - Verkehr.

Posen den 12. Juni. Unser erster Wollmarkt, der leider unter so ungünstigen Konjunktoren ins Leben trat, ist nun beendigt, wenn gleich noch einzelne Verkäufe nachträglich abgeschlossen werden. Das Resultat desselben läßt sich ganz genau noch nicht angeben, da bis jetzt darüber noch keine Berichte haben eingehen können; im Allgemeinen steht jedoch soviel fest, daß er keinesweges zur Zufriedenheit der Wollproduzenten ausgefallen ist. Die Preise waren in den letzten Tagen gedrückter, als in den ersten, und ein großer Theil der Wollen ist daher unverkauft geblieben, indem die Verkäufer es vorzogen, sie entweder aufzuspeichern oder auf den Berliner Markt zu schicken, wo man bessere Preise erwartet. Die Mehrzahl der hiesigen Wollen ist von der Qualität, daß sie im verflossenen Jahre mit 75 bis 100 Thlr. pro Centner bezahlt wurde; die diesjährigen Preise stellten sich dagegen nur auf 52 bis 72 Thlr. Unter den Produzenten herrschte in diesen Tagen die Meinung, daß viele Händler, in der Voraussetzung, die hiesigen Verkäufer würden durch ihre ökonomische Lage gezwungen sein, die Waare um jeden Preis loszuschlagen, sich dahin verabredet hätten, die Preise möglichst herunterzubrüchen. In wie fern dies gegründet ist, wird der Ausfall des Berliner Marktes zeigen; jedenfalls dürften den Mißtrauischen die großmüthigen Vorschläge der Berliner Bank willkommen gewesen sein.

Berlin. Bei der Handels-Crisis, welche so läshmend auf uns lastet, und Jeden mißtrauisch macht, bilden die Eisenbahnen den Mittelpunkt der größten Spekulation. Alle bisher hier konstituirten sind im Steigen, und einige, für welche gar

keine Bewilligung vorhanden ist, wie die Frankfurter und Hallische, werden nichtsdestoweniger schon jetzt mit 8 bis 10 pCt. bezahlt. Auch die kaum geschlossene Breslauer ist schon von 1 auf $1\frac{1}{2}$ pCt. gestiegen, und Unterzeichnungen von circa 400,000 Thaler Belauf, welche von Magdeburg eingingen, mußten zurückgewiesen werden, weil sie am Tage nach dem Schlusse (dem 8. v. Mtz.) eingelaufen waren. Man ist allgemein überzeugt, es werde diese Bahn die einträglichste von allen werden, besonders wenn die Stettiner Bahn Schlesien in direkte Verbindung mit der Ost-See setzt. Vor einigen Tagen konstituirte sich eine Gesellschaft zur Errichtung einer Bahn von Halle nach Minden, zum Anschluß an die Rhein-Weser-Bahn. Der Kostenanschlag wurde auf 10 Millionen angegeben, von welchen schon 3 Mill. gezeichnet, $3\frac{1}{2}$ Mill. für Hessen reservirt wurden, da der General-Domänen-Direktor Auftrag ertheilt hatte, im Falle die Bahn zu Stande käme, ihn sogleich durch Estafette davon zu benachrichtigen, um in Kassel eine Anschlußgesellschaft zu bilden; die übrigen $3\frac{1}{2}$ Millionen wurden der Gesellschaft anheim gestellt und sofort beinahe 2 Millionen gezeichnet. Durch diese Verbindungsbahn wird eine Linie von Kbln über Berlin bis zur Ostsee und bis nach Breslau hergestellt, und wie man hört, wird sich sehr bald noch eine zweite Gesellschaft zum Anschluß an die Leopoldsbahn bis Wien bilden. Wie lange es währen dürfte, bis alle diese großartigen Unternehmungen ins Leben getreten sind, ist schwer zu bestimmen, jedenfalls aber muß man sehr jung seyn, um den Erfolg abwarten zu können. Noch kritischer aber ist die Geldfrage; man wirft jetzt mit Millionen um sich, wie mit Rechenpfennigen, und zeichnet ungeheure Summen, ohne daran zu denken, daß, wenn sie gezahlt werden sollen, sie dem Handel und allem sonstigen Industrieleiß entzogen werden müssen. Und wer wird sie zahlen? Die Spekulanten gewiß nicht. (Leipz. Z.)

Stadt - Theater.

Dienstag den 13. Juni: Die Schuld; Tragödie in 4 Akten von Adolph Müllner. (Hugo, Graf von Derindur; Herr Ladden; Elvire, seine Gemahlin; Mad. Ladden, vom Königsstädter Theater zu Berlin).

Todes - Anzeige.

Am 7ten Juni um $9\frac{1}{4}$ Uhr Morgens starb meine geliebte Frau, Leopoldine geborne Lautier. Die liebevolle Theilnahme der guten Bewohner von Trzemeszno bei diesem Hintritt wird mir ewig unversehlich bleiben.

Trzemeszno den 10. Juni 1837.

v. Kolbe,
Land- und Stadtgerichts-Rath.

In einem hiesigen Blatte liest man: „Der Marschall Clauzel soll heute in Folge der von Afrika eingegangenen Nachrichten, zum Conseil's-Präsidenten berufen worden seyn. Der Marschall ist in der That ausgegangen; aber seine vertrauten Freunde behaupten, daß er nur einen Spaziergang gemacht habe. Daß man aus der Conferenz des Conseil's-Präsidenten mit dem Marschall Clauzel ein Geheimniß macht, beweist, daß sehr unerfreuliche Nachrichten eingegangen seyn müssen. Die Kommission für die außerordentlichen Kredite soll zusammenberufen worden seyn, um wichtige Mittheilungen entgegenzunehmen. Ein Schreiben aus Marseille meldet, daß bedeutende Waffentransporte in Konstantine angekommen seien, und daß der Kaiser von Marokko sich eine neue Treulosigkeit gegen uns habe zu Schulden kommen lassen.

Die Regierung scheint die Absendung eines Geschwaders unter den Befehlen des Admirals Gallois nach Haiti beschlossen zu haben. Auch von der Absendung eines Geschwaders nach den Küsten von Catalonien ist stark die Rede; indeß scheint es, daß die Regierung damit noch warten wolle, bis sie die Gewißheit erlangt hat, daß Don Carlos wirklich Catalonien zum Schauplatz des Krieges machen will.

Die Chartre de 1830 enthält nachstehende telegraphische Depeschen: „Bayonne den 1. Juni. Don Carlos ist am 27. Abends und seine Armee am folgenden Morgen in Barbastro eingerückt. Draa hat am 29. Saragossa verlassen, um den Befehl über die Christinische Armee zu übernehmen. Der Baron von Meer ist nach Fraga marschirt, um den Ebro zu decken.“ — „Bordeaux den 2. Juni. Die Carlisten standen am 28. Abends noch in Barbastro, und die Christinos unter den Befehlen des General Bärens waren nur noch zwei Stunden von jener Stadt entfernt. Draa, der von Saragossa aufgebrochen ist, um den Befehl zu übernehmen, führt ein Bataillon und 300 Pferde mit sich.“ — „Narbonne den 2. Juni. Der Baron von Meer ist am 28. v. M. von Lerida nach Aragonien aufgebrochen. Am 30. wußte man in Sen d'Argel nicht, wo sich Don Carlos befand. Organia (an der Segra) wurde am 29. von den Carlisten besetzt. Royo hatte am 31. sein Hauptquartier in Prullans in der Cerdagne. Die Carlisten behaupten, daß sie nur deshalb in dieser Gegend blieben, weil ihre Bewegungen mit denen des Don Sebastian in Verbindung ständen. Die Carlistische Junta war am 25. in Solsona.“

Der Spanische Gesandte hat amtlich angekündigt, daß die rückständigen Zinsen der Spanischen aktiven Rente auch am 1. Juni noch nicht bezahlt werden könnten. An der Börse machte diese Anzeige keinen besonders nachtheiligen Eindruck, da man auf dieselbe schon seit mehreren Tagen gefaßt war. Die früher durch den Telegraphen gegebene Nachricht von dem Tode Ferrabarrén's, an deren Richtigkeit

das Memorial bordelais zweifelt, wird jetzt durch die Korrespondenzen bestätigt. Der Spanische Gesandte soll einen sehr ausführlichen Bericht über das Treffen bei Hueca und über die letzten Augenblicke des Generals erhalten haben. Die Französischen Fonds sind auf das Gerücht von unglücklichen Nachrichten aus Afrika etwas zurückgegangen.

Großbritannien und Irland.

London den 2. Juni. Se. Maj. der König befindet sich bereits wieder ganz wohl und wird heute in der Stadt erwartet. Das Lever, welches gestern im St. James-Palaste stattfinden sollte, ist jedoch bis zum 10. Juni ausgesetzt worden.

Der Herzogin von Kent und ihrer Tochter, der Prinzessin Victoria, werden noch fortwährend Glückwünschungs-Adressen auf Anlaß der Mündigkeits-Erklärung der Letzteren überreicht.

Die Hof-Zeitung meldet nun, daß durch einen Geheimerath's-Befehl vom 27. Mai die den Britischen Unterthanen ertheilte Erlaubniß, in den Dienst der Königin Christine zu treten, noch auf ein Jahr weiter, nämlich bis zum 10. Juni 1838, verlängert worden.

Die Hof-Zeitung vom 30. v. M. zeigt auch offiziell an, daß in Folge einer Vorstellung des Britischen Gesandten bei der Pforte, die letztere einen Firman an den Pascha von Aegypten erlassen habe, durch welchen demselben befohlen werde, den Verkauf ausländischen Kaffees in Aegypten, sofern derselbe in anderen Theilen des Türkischen Reiches gestattet ist, nicht mehr zu behindern.

Madame Schröder-Devrient hat ihre Differenzen mit dem Direktor des Drury-Lane-Theaters beigelegt und tritt wieder auf.

Oesterreich.

Wien den 31. Mai. (Schles. Ztg.) Im Schlosse von Schönbrunn ist die Frau Herzogin von Angoulême mit Mademoiselle, Gräfin von Rosny, nachdem sie in Gesellschaft des Herzogs von Angoulême und des Herzogs von Bordeaux, (welche letztere bereits in Kirchberg angelangt sind) der Frau Herzogin von Berry eine Visite in Grätz abgestattet hatten, auf Besuch eingetroffen. Nach kurzem Aufenthalt daselbst werden diese erhabenen Gäste ihre Reise nach Kirchberg fortsetzen.

Unser Botschafter in Paris, Graf Apponi, ist hier eingetroffen.

Es existirt kein Zweifel mehr, daß derjenige Mörder, der nach der verzweifeltesten Gegenwehr sich selbst in dem Gefechte bei Fünfkirchen erschossen, der berückichtigte Sobry war.

Schweden und Norwegen.

Stockholm den 26. Mai. Die Stattdning meldet aus Langer vom 21. März: „Die Marokkanische „Armada“, welche segelfertig gelegen (größtentheils in Koracke, in Langer aber nur zwei Kanonen-Schaluppen), wartet vermuthlich nur

Bekanntmachung.

Am 21sten d. M. von Vormittags 9 Uhr bis Nachmittags 6 Uhr werden in unserm großen Sitzungssaale vor dem Regierungs-Sekretair Zochowski nachstehende, an die Warthe gerüchte, daher leicht verschiffbare Klasterbhlzer, und zwar:

- a) bei Puzczkowo: 630 Klastern Kiefern-Schweitholz;
- b) bei der Ueberfähre im Belauf Krajkowo: 548 Klastern Kiefern-Schweitholz, incl. 70 Klastern Astholz,

im Ganzen und in einzelnen Parthieen, nach Wunsch der Licitanten, versteigert werden. Kauflustige werden eingeladen, in diesem Termin, in welchem die Licitations-Bedingungen zur Einsicht werden vorgelegt werden, zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben.

Posen den 10. Juni 1837.

Königl. Preussische Regierung, Abtheilung für directe Steuern, Domänen und Forsten.

Bekanntmachung.

Das auf dem Domainen-Vorwerk Schildberg vorhandene lebende Inventarium, bestehend in 9 Pferden, 1 Bullen, 6 Kühen und 600 Stück Schaafe, soll im Wege des öffentlichen Meistgebots verkauft werden.

Wir haben hierzu einen Termin auf den 6ten Juli d. J. Vormittags um 9 Uhr in dem Amtshause zu Schildberg angesetzt, zu welchem wir Kauflustige einladen.

Posen den 26. April 1837.

Königlich Preussische Regierung III.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des hiesigen Königl. Land- und Stadtgerichts wird der Unterzeichnete in Santomyel den 16ten Juni d. J. Vormittags um 11 Uhr

50 Stück Schaafe öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkaufen.

Stroba den 1. Juni 1837.

Der Auktion-Commissarius Fraisse.

Bekanntmachung.

Da die Schaafe und das Hornvieh bereits aus freier Hand verkauft worden, so werden auf dem in Zaborj bei Czempin auf

den 21sten Juni d. J.

anberaumten Licitations-Termine, nur

1) 8 Stück Pferde und

2) Wirthschafts- und Hausgeräthschaften

an den Meistbietenden verkauft werden, was hiersmit nachträglich zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Zur Verpachtung der im Krotoschiner Kreise belehnten Güter Wielowies, Susnia und Unisław im Wege der Licitation, steht auf den 22sten Juni c. Vormittags

um 11 Uhr

im Bureau des Justiz-Commissarius Gregor hierselbst, Wilhelmstraße No. 235., ein Termin an, zu welchem Pachtlustige eineladen werden.

Zur Verpachtung des im Pleßener Kreise belehnten Guts Cielmel, im Wege der Licitation, steht auf den 27sten d. Mts. Vormittags um 11 Uhr

im Bureau des Justiz-Commissarius Gregor, Wilhelmstraße No. 235., ein Termin an, zu welchem Pachtlustige eingeladen werden.

Posen den 10. Juni 1837.

Empfehlung.

Ich bin sehr gern bereit, den Ankauf von Zucht-Schaafe aus Schlesien durch meine Vermittelung zu erleichtern. Ich verspreche, selbige aus gesunden Schäferereien gewiß mäßig zu verschaffen.

U. S. Edelstein,

Woll- und Schaafllassificator zu Rawitsch, Wilhelmstraße No. 530.

Auf der Straße von Kömnö nach Posen ist mir heute eine rothlederne Brieftasche, worin acht Thaler in Kassenanweisungen und einige andere Papiere waren, verloren gegangen. Den unbekanntem ehrlichen Finder, der sich beim Thoramite Zawade mit diesen Gegenständen gemeldet hat, ersuche ich ergebenst, solche bei Herrn Salomon Jaffe hierselbst, Dominikaner Str. No. 5, abzugeben.

Posen den 11. Juni 1837.

M. Neumann aus Gnesen.

Börse von Berlin.

Den 10. Juni 1837.	Zins-Fuß.	Preuss. Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats - Schuld-scheme	4	102 ⁷ / ₈	102 ⁷ / ₈
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	100 ⁵ / ₈	99 ¹ / ₂
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	63 ⁷ / ₈	63 ³ / ₈
Kürn. Oblig. mit lauf. Coup.	4	102 ³ / ₈	102 ³ / ₈
Neum. Inter. Scheine dito	4	—	102
Berliner Stadt-Obligationen	4	102 ⁷ / ₈	102 ³ / ₈
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4 ¹ / ₂	—	—
Danz. dito v. in T.	—	43	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	103 ¹ / ₂	103
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	103 ³ / ₈	—
Ostpreussische dito	4	—	103 ¹ / ₂
Pommersche dito	4	—	104
Kur- und Neumärkische dito	4	—	100 ⁵ / ₈
dito dito dito	3 ¹ / ₂	97 ¹ / ₂	97 ¹ / ₂
Schlesische dito	4	—	106 ³ / ₈
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur- u. Neu.	—	86	—
Gold al marco	—	215	214
Neue Ducaten	—	18 ¹ / ₂	—
Friedrichsd'or	—	13 ³ / ₈	13
Andere Goldmünzen à 5 Thl.	—	13 ⁵ / ₈	12 ¹ / ₂
Disconto	—	—	4 ¹ / ₂